

 drucken

Neue Osnabrücker Zeitung
Ausgabe vom 31. August 2009
Seite 1
Ressort Titelseite

Fernseh-Detektiv entdeckt Osnabrück Leonard Lansink besucht Krebsstiftung



Ein Fernsehstar zu Gast bei der Krebsstiftung: (von links) Dieter Keese, Leonard Lansink alias Privatdetektiv Wilsberg, Annette Finke und Martin Schwanholz. Foto: Egmont Seiler

chh Osnabrück. Es war sein erster Besuch in Osnabrück: Leonard Lansink alias Privatdetektiv Georg Wilsberg aus Münster ließ sich am Samstag durch die Kulturnacht treiben. Sein wichtigstes Ziel: die Krebsstiftung an der Heger Straße. Der Schauspieler ist Schirmherr der Krebsberatungsstelle in Münster.

Am Samstagabend verließ Lansink mit nachdenklicher Miene das Felix-Nussbaum-Haus. Passanten, die zur selben Zeit durch die Kulturnacht schlenderten, suchten erstaunt nach Fernsehkameras. Doch Schauspieler Leonard Lansink, der den Wilsberg in gleichnamiger

ZDF-Krimiserie verkörpert, war privat in der Stadt. Eingeladen hatte ihn der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Schwanholz, der Lansink durch die Stadt führte. Während einer Diskussionsrunde mit Außenminister Frank-Walter Steinmeier war der Osnabrücker Bundestagsabgeordnete mit dem 53-jährigen Schauspieler aus Berlin ins Gespräch gekommen. „Er sagte mir, er kenne nur unseren Bahnhof. Das geht natürlich nicht. Ich freue mich, dass er meiner Einladung gefolgt ist“, sagte Schwanholz. „Die Stadt ist wundervoll, ich bin ganz angetan. Es gibt so viel zu sehen, dass ich sicher noch mal kommen werde“, sagte Lansink, der sich tief beeindruckt von der Ausstellung im Felix-Nussbaum-Haus zeigte. Bevor es zur Führung durch das Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum ging, besuchte Lansink auf eigenen Wunsch auch die Psychosoziale Krebsberatungsstelle. Der Schirmherr der Krebsberatungsstelle Münster war vor zehn Jahren selbst an Krebs erkrankt. „Diese Arbeit ist sehr wichtig für die Betroffenen. Auch wenn ich selbst damals keine Beratung brauchte. Ich habe einfach weitergearbeitet und selbst während der Chemo nicht aufgehört zu rauchen.“ Dass Lansink, der von sich selbst sagt, er habe eigentlich vor gar nichts Angst, damit ein sehr untypischer Patient war, weiß die Leiterin der Osnabrücker Krebsberatungsstelle, Annette Finke: „Viele Betroffene haben große Angst. In Therapien helfen wir ihnen, mit der Krankheit umzugehen und den Alltag so gut wie möglich normal zu gestalten.“ Lansink und Dieter Keese, Vorsitzender der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Osnabrück, waren sich darüber einig, dass die Unterstützung durch Prominente sehr wichtig ist. „Denn wir sind auf Privatspenden angewiesen, nur etwa 15 Prozent unseres benötigten Budgets kommen aus öffentlichen Zuschüssen“, sagte Keese.